



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Die jenige widerstreben den heiligen Engeln/ welche andere zu der
Sünd anreitzen/ und verursachen dardurch die Pest.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der dritte Absatz.

Diejenige widerstreben den heiligen Englen / welche andere zu der Sünd anreizen / und verursachen dardurch die Pest.

14. **W**as bisher gesagt worden / ist noch mit das meiste / umb dessentwegen man die Pest zu fürchten. Lasset sehen; was macht / daß die Menschen nit fortgehen auff dem Weeg des Heyls / sondern still stehen / und faulen / wie die stehende Wasser. Ehut dieses der Teuffel? Nein / sondern derjenige / der / ob er gleich ein Christ ist / dennoch das Ampt des Teuffels vertrittet / indeme er durch sein Bosheit dasjenige widerreißt und verderbt / was der Engel mit seiner Liebe auffbauet / und gut macht. Was thut dann der Engel mit seinem anvertrauten Pfleg-Kind? der heilige Bonaventura hat dieses in vier Stück zusammen gezogen. Zum ersten / so bemühet sich der Engel / daß sein Pfleg-Kind in der Tugend / und an Verdiensten zunehme. Zum anderen / wachet er für ihn / daß er nit in Sünden falle. Zum dritten / beflisset er sich / wann er auch schon gefallen ist / daß er bald wider von der Sünd aufstehe. Zum vierden bewahret er ihn mit guren Einsprechungen / daß er nit noch in grössere Sünden falle / und damit sein Maß erfülle / und verdammet werde. Zu diesem so heiligen Zihl und End beschüzet / und erhaltet er auch die Gesundheit / und das Leben des Leibs. Und dieses seynd die Weeg / auff welchen / nach Davids Aussag / die heilige Engel uns beschügen / in omnibus vijs tuis / auff allen Weegen. Der heilige Bernardus sagt: Quibus declinas à malo, quibus fugis à ventura ira. Auf welchen du das Böse meydest / und fliehst vor dem künftigen Zorn. Sie behütten uns auff diesen unseren Weegen / sagt der heilige Vater / damit sie uns auff ihre Weeg bringen / und zu Gott laiten: Ut quasi per vias tuas, vias tuas dirigant in vias ipsius. Haben dann die Engel auch ihre Weeg? Ja freylich / und zwar auff und abwerths; dann also hat sie Jacob gesehen auff und absteigen an der Himmels-Laiter: Ascendentes & descendentes. Also hat auch Christus gesagt: Ihr werdet den Himmel offen sehen / und die Engel Gottes auff und abfahren über des Menschen Sohn: Et Angelos Dei ascendentes, & descendentes super Filium hominis. Sie steigen auff zu Gott mit einer brennenden Liebe / und sie steigen herab zu uns mit einer mitleydigen Liebe / uns zu helfen / damit auch wir zu Gott auffsteigen durch Haltung seiner Gebotten / und zu unseren Nächsten herabsteigen mit gutem Exempel / und beydes ohne stillstehen / gleichwie auch die Engel auff der Laiter Jacobs nicht stillgestanden seynd: Ascendentes & descendentes.

15. Nun sehet ihr / O Christgläubige / die Wichtigkeit der Weegen der heiligen Englen / Christl. Wecker. II. Theil.

damit ihr auch eure Weeg nach denibrigen richtet; Ihr sehet auch / wie sie auff ihrem Weeg sich nit saumben und auffhalten / damit auch wir nit stillstehen. Was hat aber der Teuffel für Weeg? der heilige Petrus sagt / er gehe in dem Kreys herumb: Circuit, querens, quem devoret. Eben dieses hat er selber zu GOTT gesagt / als er von ihm gefragt worden / von wannen er kommen? er sprach: Circuivi terram, ich bin umb den Erd-Krayß herumbgangen. Er geht im Krayß herumb / sagt der heilige Bernardus; dann wiewohl er hin und wider gehet / so bleibt er doch allzeit auff seiner Bosheit / und eignem verkehrten Willen / mit dem ers angefangen: Satagit undique, undique rugitat, haeret cemen semper propriae voluntati. Der heilige Petrus sagt noch mehr / nemlich / daß er in dem Krayß umgehe / und suche einen zu verschlingen: Circuit querens quem devoret. Er sagt nit / daß er suche / welchen er verfolge / oder umbringe / sondern welchen er verschlinge / und fresse / quem devoret. Dann gleichwie derjenige / der ein Speiß isset / dieselbe in sein Subtranz verkehret; also will auch der Teuffel die Seelen nit nur verfolgen / und umb das übernatürliche Leben der Gnad bringen / sondern er will auch wie ein Speiß / ihm dieselbe gleichsam einverleiben / daß sie ihm gleich werden durch die Nachfolg in der Bosheit. Dabero hat David gesagt / daß auch die gottlose Sünder in dem Krayß herumb gehen / wie der Teuffel: In circuitu impij ambulat. Dann nicht allein gehen sie nit den geraden Weeg zu Gott / welches etwan ein Schwachheit seyn konte / sondern ihr Gottlosigkeit geht noch weiter / daß sie so gar das Ampt des Teuffels verretten / indeme sie auch andere von dem rechten Weeg abführen / welches die größte Bosheit ist: Si male est circuitio propria (sagt der heilige Bernardus) longe equidem peior circuitio aliena. Wann es böß ist / da einer selbst den graden Weeg nit gehet / so ist es noch vil ärger / wann er auch andere darvon abhallet. Ist es auch möglich / daß dergleichen Bosheit bey den Christen gefunden werde? daß der Teuffel die Tugend verfolge? ist kein Wunder / dann er hat schon verzweyfelt an der Anschauung Gottes: aber daß ein Christ solches thue / der noch die Hoffnung hat zur Seeligkeit / das ist zu verwunderen. Daß der Teuffel die Seelen versuche / damit sie sündigen / ist noch leydentlich / dann er ist voll des Hasses gegen Gott / der ihn verdammet hat. Aber wie kan doch ein Christ andere anreizen zur Beleydigung Gottes / von dem er hoffet / daß er ihn selig machen werde; Daß der Teuffel / welchen

S. Bernard. serm. 11. in Pl. 90.
Gen. 28.

1. Petr. 5.
S. Bernard. serm. 12. in Pl. 90.

Stt der

der Neid rasend macht / sich widerseze der liebeichen Sorg der Englen / das gehet hin; weil sie von ihnen nichts gutes zu gewarthen. Wie darff aber ein Christ / der so vil Guttathen von den heiligen Englen empfängt / dasjenige umbstossen / was sie auffbauen; da er doch von denselbigen noch mehrer Gnaden an Leib und Seel verhoffet? O Christglaubige! wie kan doch einer so gottlos seyn? und da einer so gottlos ist / wie werden ihn die Engel beschützen / gegen welchen er sich so feindselig verhaltet? wie können diejenige vor Pest und anderem Unglück sicher seyn / welche machen / daß die Seelen gleich werden den stehenden faulen Wasser? Aber lasset uns sehen / wer sie seynd / und wie sie den Zorn Gottes verursachen.

16. Wohlan / wer haltet die Seelen ab / daß sie mit ihrem Weeg nach Gott nehmen? mercket auff ihr Sünder! Du O böser Christ! der du dieses Nahmens unwürdig bist / du / der du deinem Weib / und deinen Kinderen beschlest / falsch zu schwören / Diebstahl und Unzucht zu begehen! du bist derjenige / der solches thut; du schreyest dardurch gen Himmel / daß die Pest heran komme. Höre / was Gott sagt durch den Propheten Oseas: Ad iracundiam me provocavit Ephraim in amaritudinibus suis. Ephraim hat mich mit meiner Bitterkeit zum Zorn gereizet: Sanguis ejus super eum veniet, darumb wird sein Blut über ihn kommen / das ist / occidetur, er wird umgebracht werden / sagt Paulus Granatenensis. Wißt ihr / von was da die Red ist? von der Abgötterey des Volcks mit den Götzen-Bildern / welche Jeroboam aufgestellt hat / sagt der heilige Cyrillus Alexandrinus. Soll dann Gott also erzürnet seyn wegen dieser Abgötterey des Jeroboams? seynd nicht mehr andere König vor ihm gewest / welche auch Abgötterey getrieben? ist nicht die Abgötterey des Salomons vil höher anzuziehen? Nein /

sagt der Prophet Ahas. Jeroboam ist wegen seiner Abgötterey vil sträfflicher / als alle seine Vorfahrer: Operatus est mala super omnes, qui tuerant ante te. Du hast Böses gethan über alle / die vor dir gewesen seynd. Wie? hat er dann übler gethan / als Salomon, der von Gott so hoch begnadet war? Ja / vil grösser ist die Sünd des Jeroboams gewesen / sagt Abulensis: Fuit peccatum Jeroboam valde majus, quam peccatum Salomonis. Wer soll sich hierüber nit verwunderen? was ist dann für ein Unterschied gewest? Salomon, sagt der grosse Lehrer / hat zwar Altar auffgericht / und Götzen-Bilder darauff gestellt; aber das war ein Sünd / die er für sein Verjoyn allein begangen / sein Meynung ware nit / die Abgötterey einzuführen; aber Jeroboam wohl; dann er ware nit nur ein Abgötterer für sich / sondern er hat auch dem Volck befohlen / die Götzen anzubeten: er hat es nit mehr nach Jerusalem ziehen lassen / den wahren Gott allda in seinem Tempel zu verehren; Nolite ultra ascendere in Jerusalem. Dieses dann ist die Ursach / warumb die Sünden des Jeroboams vil grösser gewest / als die Sünden des Salomons; Quia Jeroboam, (sagt Abulensis) non solum coluit Idola, sed etiam coegit torum populum ad colendum. Dann Jeroboam hat nit nur die Götzen-Bilder verehret / sondern hat auch das Volck zu gleicher Abgötterey gezwungen / darumb hat er auch mehrer als die andere den Zorn Gottes erwecket: Ad iracundiam me provocavit Ephraim. Ein solche Gottlosigkeit kan nit ungestrafft verbleiben: Sanguis ejus super eum veniet. Diejenige / welche nit nur für sich selbst sündigen / sondern machen / daß auch andere sündigen / diese erzürnen Gott am allermeisten / und seynd Ursach / daß er die Pest schicket. Occidetur. Ein solcher wird ums Leben kommen.

Der vierdte Absatz.

Diejenige verursachen die Pest / welche anderen zu der Sünd rathen / welche die Tugend verfolgen / und was Heilig ist / entunehren.

17. **W**er ist noch / der die Seelen auffhaltet und verhindert / daß sie nit fortschreiten auff dem Weeg ihres ewigen Heyls? diejenige seynd es / welche sich gebrauchen lassen / als Dolmetschen des Teuffels. Will ein Kaufmann Handelschafft treiben über Meer mit Ausländern / deren Sprach er nit versteht / was thut er? er nimbt einen Dolmetsch zu sich in das Schiff / welcher der Sprach kundig ist. Wie vil Menschen seynd glücklich bey ihrer Unwissenheit / die noch nit verstehen / was die Unkeuschheit ist? Der Teuffel sagt ihnen etwas in ihrer Phantasey etwas unehrbares / sie verstehen es nit / wissen nit / was es ist. Alsdann sagt der Teuffel: so komme

dann mein Dolmetsch / und erkläre diesem Knaben / oder dieser Jungfrau / was sie noch nicht versteht. Durch solche Dolmetschen sagt Guilielmus Lugdunensis, erhaltet der Teuffel / was er für sich selber nit zuwege bringen kan: Ubi nec diabolus potest aliquid per se facere per se, ibi facit verula. O ihr Lehrenten Zungen des Teuffels! O ihr Lehrenten der Bosheit! schämet ihr euch nicht / daß ihr ärger seyd / als der Teuffel selber? schämet ihr euch nicht / daß ihr Verräther seyet der Christlichen Gemein? förchtet ihr euch nit / daß ihr Mordbrenner seyet der Herzen? erschrocket ihr nit / daß ihr einen Gottlosen Krieg führet wider Jesum Christum / welchen die Seelen so vil geloset haben?